

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß**

**Fischart, Johann  
Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1580**

**VD16 M 1048**

Das Fuenffte Capitel. Von dreyerley Griechischen Anruffen der Heyligen:  
[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

## Des Vierdten Stucks Fünfft Cap.

rumb nit? So man doch vor Augen sieht/das die zu Eöln vor 4 Jaren gewislich ihr drey Kronē im Wappen verlohren hetten/wann die H. drey König so wol nicht gehüt hetten / das man ihnen nichts / dann ihren geopfferten Schatz/sampt drey verguldeten par Schuhen/hat können stelen: Dann es gilt nicht den Kopff/sonder nur den Arß/sagt das fromb Kind.

H. Drey Kö-  
ig zu Eöln  
erlaubt.

## Das Fünffte Capitel.

Von dreyerley Griechischē Anruffen der Heyligen: das ist / von Auflegung vnd Bedeutung der wörlin Latria, Dulia, vnd Hyperdulia: wie sie Gott/ seiner Mutter / vnd ein jeden Heyligen zuertheilt werden.

**D**ann so viel den Einwurff der Reker/ den sie hie thun/belangt: als das Gott befohlen habe/man soll ihne allein in der Noth anruffen / vnd Er achte solchs mehr dann alle Opffer vnd Brandopffer/ die man thun kan: Ja das Er der allein ist / so vns helfen kan. Vnd das Abraham vns nicht kenne / noch Israel etwas von vns wisse / sonder das Gott allein vns durch sein Krafft helfen könne: Das hat nit viel zubedencken. Dann diesen knopff kan vnser Mutter die H. Kirch so hurtig aufflösen/dz ein wunder ist/ mit der Distinction/die M. Gentian hie zu marckt bringt: Welche von allen Catholischen Schrifftgelehrten / vnd in sonderheit von dem Ehrwürdigen Herrn Sonnio hierinn für das best Plochhaus geachtet wirdt: Nämlich das Mischmaß vnd gebackte Stroh zwischen Latria, Dulia vnd Hyperdulia. Dañ die H. Kirch hat hiemit zwischen Gott vnd den Heiligen ein theilung gemacht/ wie Noa vnter seinē 3. Söhne/ vnd

satm. 50.

ja. 63. vnd 64.

Dreyerley Griechisch Anruffen d Heilige. 205

vnd Durandus zwischen den 3. Kronen an des Papsts Dienentorb/da ein jeder mit seinem theil zufrieden sein muß

Als nämlich also: Das Gott allein mit seinen Brüdern/sampt dem 3. Creuz soll mit Latria: Die Heiligen mit ihren Bildern mit Dulia: vñ vnser L. Fraw/mit allen den Bildern/die sie angehn/sampt alle Heiligthum dess waren Creuzes mit Hyperdulia verehrt werden.

Die S. Maria das sum vñnd chumb Heilig thum seind gleich cher ehr werth.

Es ist wol war/Das Gott den geringsten theil hat:

Dann so man es nach natürlichen eigentlicher bedeutung der wörtlin auflegen will/so ist Latria anders nichts/dan ein verdingt Lohndienst: Dan Lytron ist ein Griechisch wörtlin vñd heist ein Lohn oder Besoldung den man gedingten Boten/vñd Dienstknechten zahlt / vñd hier von nennen sie ein gedingten Knecht Lares / vñd ein Dienstmagt Larris. Vñd also wird vnserm Gott von der H. K. Kirchen allein umb lohn gedient / gleich wie ein Meister von seinem gedingten Knecht. Dargegen Dulia, welche den Heiligen im Loß zugefallen/ist so viel / als ein Leibeigener Schlavendienst. Dann Dulos, ist auff Griechisch ein Schlave oder Leibeigener: Aber vnser L. Fraw betreffend hat sie den besten theil gekriegt: Dann Hyperdulia ist so viel gesagt / als Oberschlävischer oder Oberknechtischer dienst vñ mehr dann Leibeigenschaft. Also das die guten Cathol schlechts vnser Hergotts gedingte vñ der Heiligen Leibeigene / vñd vnser L. Frawen noch vber diese alle zum höchsten verleibeigener/ verpsticht vñd verbunden sein Dem aber sey wie im wöll: Quod scripsi, scripsi, sagt Pitatus/ die H. Kirck will ihre theilung nicht wider ruffen/das loß ist geworffen/das geschriben bleibt geschriben vñd leckt kein Kuh von der Sünen.

Latria besche dg 3. ca. des 4. stuckes

Dulia.

Hyperdulia Besche das 1. ca des 4. stuckes.

Jedoch auff das vnser Hergott damit nicht: vbel zu frieden sey/so hat sie verordnet/ das ihm die Heiligen von ihrer

Des Vierdten Stucks Fünfft Cap.

Ihrer Dulia etwas mittheilen sollen/ vnd mit einstecken  
lassen/ doch dz er jm allzeit die Latria allein behalte: also  
dz forhin Latria anders nichts bedeuere soll/ als der dienst/  
der Gott allein eigentlich zugehört. Derhalb so hat Gen-  
tlian vnd alle Catholische Scribenten groß recht/ so sie be-  
wären/das die H. Kirch die Heyl. nit wie Gott mit Latria,  
sonder allein als Heyligen mit Dulia, vñ Hyperdulia,  
verehret. Dañ diß bestehet fest in klarer Texten der schrifft/  
da Christus zu dem Satan sagt: Den Herren deine Gott  
soltu anbetten/ vnd ihme allein dienen. Dann inn diesen  
lezten wortē brauchte er dz wörtlin *λατρεύειν*, welches mit  
Latria überein kompt: vnd sagt das man solchs Gott al-  
lein soll zueignen: Aber der vorgehenden wörter gedent  
er nicht einest/ das man Gott allein müsse anbetten mit  
*προσκυνήσεις*, das ist/ mit dem Fußfall vñ niderknien.

Kap. 4.

entlan steht  
die schrifft an  
e der Teuffel  
eben demselben  
Evangelt.

mt. 6.

Derhalb so will die Heil. Kirch den Heyligen den Fuß-  
fall zugleich auch mit zugeschriebē haben. Wie solches auß  
dem andern Nicanischen Concilio/ vñ allen Catholischen  
Schriften klärlich erscheint. Vnd ob schon Christus diese  
wort auß zeugnuß Moses anzeucht/ welcher das erste so  
wol als das letzte/ Gott allein zuschreibt: Jedoch hat die  
H Römische Kirch mit Mose inn diesem theil nichts zu-  
schaffen: Diereit Moses solchs für die Juden/ so zur Ab-  
götterei gar geneigt waren/ geschriebē hat/ vnd nit für die  
Römische Kirchen/ welche kein Abgötter/ sondern allein  
der Heyligen verehrung kennt vnd annimmet.

l. 4.

hollische Hey  
vñ Heydnis  
Catholische.

Trem da sind sich noch ein klarer Text im paulo/  
welcher zum Galatern sagt/ das da sie Gott nit kanten/  
da diene sie denen/ die kein Götter waren: Allda er das  
wörtlin Dulia in gebrauch/ welches von Dulia kompt.  
Darauf ja klärlich erscheinet/ das auch die Zeyden diese  
Catholisch distinction wol gewußt haben/ vñ haben  
derhalb ihren Zeyligen/ als Apollini, Bacho, Herculi,  
Casto-

Von Verwirrter Anbettung der Heyligē. 206

Castori vnd Polluci / vnd andern dergleichen mehr/nicht Ethnico Ca- mit Latria, sonder allein mit Dulia gedient/eben wie jetzt tholici. die 3. Röm Kirch ihren Heyligen thut.

Ferner belangend alle vnser Prophten / die so oft- mahls ruffen / daß man sich zu Gott allein in der noht le- ren muß / vnd daß er darinn geehrt will sein / wann wir ihn anruffen: Ja sagen auch daß alle Patronen, Schut- heyligen / Beschirmer vnd Baalim / die man dahin er- denken kan / ihnen vnser noht zuerkennen geben / seyen eitele Abgötter: Diß hat alles nichts zubedeutē. Dañ sie wußten zu den zeyten noch gar nichts von dieser vnser di- stinction vnd vnterscheid zusagen: Darumb haben sie so gut rund/ohn viel umbwickelns/ das Kind getaufft/ vnd allen Gözendienern / Patronbittern / Heilige Anruftern vnd aller verstorbenen Menschen zugerhane Schlawen vnd Leibeigenen / ohne vnterscheid vber einen Ramb ge- schoren. Wern aber die Juden vnd andere Gözendierer so wichtig gewest/ daß sie diese löstliche Distinction, dē Pro- pheten für ein Schildt oder Tarischen fürgeworffen het- ten / sie solten ihnen das Maul wol so leichtlich gestopffs haben/ als man jetzt diesen neuen Evangelischen Predi- canten thut/ die stäts die Naf in die Bibel stecken: Da die frommen Benedictiner mit der Nafen gern auff den Nonnen liegen. Dann ihr Regul vermag/ daß sie die Schrifft nit studiren sollen. Daher sagt man/ wan zwen Benedictiner Mönch zu samen kommen/ so gebs ein sin- sternuß/ als kām ein Röler vnd Kemmerfeger zusamen.

Die Schrifft ist solcher spruch voll.

Habt dem Kin- seinen Namen geben: die Hei- ligen heyliger/ Gögentnecht genent.

Das Sechste Capitel.

Befestigung der Anruffung der Heyligen/ mit Texten der Schrifft.

Wie